FLUX-Künstlerresidenz

Charis Nass Produktion

&

Gemeinde Erbach

Gefördert im Rahmen des Hessischen Kulturkoffers.

FLUX THEATER → UNTERWEGS IN HESSEN

KÜNSTLER-RESIDENZ ODENWALD 2018

AUF DER SUCHE NACH DEM VERLORENEN LÄCHELN

Von **Juni bis August 2018** begab sich das **Künstler-Team Charis Nass und Michael Pieper** in Erbach im Odenwald auf die Suche nach dem verlorenen Lächeln. Gemeinsam erforschten sie was die Menschen zum Lächeln bringt und warum vielen heutzutage das Lächeln verloren geht. Als Kunstfigur recherchierte Charis Nass im öffentlichen Raum und suchte den Austausch mit den Bewohnern. Mit spielerischen Aktionen und Interventionen an verschiedenen Orten ging das Team auf Spurensuche und fragte nach den Voraussetzungen für ein glückliches Leben. Hierbei interessierten sie sich sowohl für persönliche Geschichten als auch für gesellschaftliche Rahmenbedingungen. In einem mobilen "Fundbüro des verlorenen Lächelns" konnte nach dem eigenen Lächeln Ausschau gehalten werden. Diese Dokumentation soll Einblicke in die Residenz geben und zum Lächeln bringen.

Kulturkoffer. HESSEN

DAS TEAM

Charis Nass studierte Schauspiel an der Folkwang Universität in Essen und arbeitet seit 2008 als freie Schauspielerin und Künstlerin. Seit 2016 entwickelt sie unter dem Label CHARIS NASS PRODUKTION eigene Arbeiten und Projekte. In ihren Projekten arbeitet sie mit dem Texter und Medienkünstler **Michael Pieper** zusammen.

Während des Residenzverlaufs sind viele Fotos und filmische Arbeiten entstanden(© Michael Pieper), die auf der Homepage der Residenz angesehen werden können.

www.flux-kuenstlerresidenz-odenwald.jimdofree.com

RECHERCHE PHASE - JUNI

Ab Juni ging es los:
auf Recherchetour in Erbach. Im Gepäck Block und Stift, Kamera und viele Fragen.

BLOGEINTRAG, 11. Juli 2018

FUNDBÜRO DES VERLORENEN LÄCHELNS HEUTE UNTERWEGS!

Heute sind wir mit unserem mobilen Fundbüro ab 11:00 Uhr in der Hauptstrasse in Erbach! Wir freuen uns auf Austausch und Begegnung!

BLOGEINTRAG, 14. Juli 2018

FREUDENTANZ! WORKSHOP

Heute fand unser Freudentanz! Workshop auf dem Hof von Marion Berg-Reubold in Erbach - Ebersberg statt. Gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben wir uns die Zeit genommen, ganz bewusst und achtsam das Hier und Jetzt zu erleben und zu erforschen. Haben nach Innen und Außen gelauscht. Sind in Bewegung und Austausch gekommen. Haben uns erlaubt einfach zu SEIN. Ohne Stress, ohne Erwartung und ohne Ziel. "Das tut richtig gut" meinte eine Teilnehmerin. Einfach mal loslassen. Neu sehen, hören, spüren und bewegen. So einfach. Und doch vergessen wir diese Achtsamkeit oft im Alltag. Immer wieder mal durchatmen und sich erINNERN. Herzliches Dankeschön an Marion und an alle Teilnehmer*innen für die gemeinsam Zeit!

BLOGEINTRAG, 17. Juli 2018

FUNDBÜRO UNTERWEGS

Heute stand das Fundbüro des verlorenen Lächelns am nachmittag am Marktplatz in Erbach. Eine Frau kam strahlend auf mich zu und sagte, sie hätte in der Zeitung vom Fundbüro gehört und fand die Idee so toll und nun sei sie ganz erfreut, uns anzutreffen! Sie wünschte sich Vorlesezeit und lauschte gemeinsam mit einer anderen Besucherin einer Kurzgeschichte von Ernest Hemingway. Von einer Frau wurde das Fundbüro mit einem Stoffhasen beschenkt, den wir jetzt als Maskottchen mit im Gepäck haben, und außerdem bekam ich noch einen Obstspieß und einen Donut von ihr.

Eine Besucherin sass lange bei mir und erzählte mir, wie ausgegrenzt sie sich fühle und wie sehr ihr das Lächeln und mehr Offenheit und Austausch fehle. Sie hatte viele Schicksalsschläge in ihrem Leben. Bevor sie sich zu mir setzte, fotografierte

sie gerade Blumen im Park. Sie zeigte mir die Fotografien, wunderschöne Aufnahmen, und sagte mir, dass ihr die Natur halt gibt.
Zum Abschied umarmten wir uns fest. "Es könnte so einfach sein..." sagte sie zu mir. Ja! Es könnte nicht nur, es IST einfach. Eigentlich. Wir müssen es einfach nur machen. Aufeinander zugehen. Zuhören. Uns einlassen. Einander wahrnehmen. Uns gegenseitig anlächeln. Umarmen. Von Herz zu Herz.

Als das mobile Fundbüro im Auto verstaut war, nahm ich die Perücke ab (nach einigen Stunden drückt das Teil schon ordentlich) und fühlte mich beschenkt. Dankbar für jede einzelne Begegnung. Für alle, die heute den Gang hin zum Fundbüro gewagt haben. Viele sind neugierig und trauen sich aber nicht. Dennoch ist da vielleicht ein Funken entfacht, sich auf Neues einzulassen, auch wenn es ungewohnt ist, verrückt, fremd und anders.... bis 25. August ist das Fundbüro aktiv. Es gibt also noch einige Chancen, sich einzulassen, sich zu trauen und dem Fundbüro sowie dem eigenen Lächeln zu begegnen.

Herzlichst,
Charis

BLOGEINTRAG, 24. Juli 2018

FUNDBÜRO VERSCHENKT HERZLICHE UMARMUNGEN

eine herzliche Umarmung sagt mehr als tausend Worte.

BLOGEINTRAG, 08. August 2018

NEUIGKEITEN VOM FUNDBÜRO

Heute war wieder richtig was los im Fundbüro. Wir hatten super schönen Besuch und sogar der neue Bürgermeister hat sich eine Komplimente-Dusche und eine herzliche Umarmung abgeholt.

Vielen Dank an alle die mitmachen. Durch Euch lebt das Projekt!

Fundbüro
des verlorenen
Lächelns
TOMS TOLLER TAG

CAFE

BLOGEINTRAG, 11. August 2018

WORKSHOP FREUDENTANZ! TEIL 2

Wir hatten heute einen schönen zweiten Freudentanz! Workshop bei tollem Wetter auf dem Bergschen Bauernhof in Erbach Ebersberg. Herzlichen Dank an die Teilnehmerinnen für ihre Offenheit, ihre Freude und das gemeinsame Entwickeln einer Freudentanz- Choreographie zu Queens I WANT TO BREAK FREE

BLOGEINTRAG, 18. August 2018

LESUNG IM LUSTGARTEN

Wir hatten am Freitag den 17. eine sehr schöne Lesung im Erbacher Lustgarten mit einem aufmerksamen und charmanten Publikum. Netterweise konnten wir uns noch Stühle vom naheliegenden Café ausleihen, weil viel mehr Zuhörer*innen gekommen sind als wir vermutet haben. Es hat viel Freude gemacht in so einer gemütlichen und lockeren Runde beisammen zu sitzen und Geschichten zu teilen, die merklich inspiriert, nachdenklich und zum Lächeln gebracht haben.

Lesung

BLOGEINTRAG, 23. August 2018

VORBEREITUNGEN FÜR HOFFEST

Die Vorbereitungen für Samstag laufen auf Hochtouren. Eventuelle Wetterschwankungen werden weggelächelt. So transportieren wir hier in Erbach Ebersberg übrigens Tisch und Bankgarnitur von A nach B. Wir bekommen hier im Ort von allen Seiten tatkräftige Unterstützung und Hilfe! Das freut uns riesig und bringt uns wahrlich zum Lächeln! Wir freuen uns auf Euch!

BLOGEINTRAG, 27. August 2018

HOFFEST ZUM ABSCHLUSS UNSERER RESIDENZ

Wir hatten ein sehr schönes Abschlussfest auf dem Bergschen Hof. Hier einige Impressionen. Vielen Dank an alle die mitgemacht haben. Ein Highlight war für uns das Zeigen der Freudentanz- Choreografie, die wir während unseres Workshops erarbeitet hatten. Zu Queens "I WANT TO BREAK FREE" gesellten sich dann auf einmal spontan noch andere Gäste zu uns und tanzten ausgelassen mit! - ein wahrer Freudenmoment! Ein gemeinsames Bewusst werden, das wir uns trauen können, freier und lebendiger zu sein! Mutiger und mehr wir selbst! Mit diesem Wunsch ist nämlich keine(r) allein!

Mümlingtal Lerchen
Stimmung, Spaß und
Oudewäller Musik

Rede von Charis und Michael beim Hoffest

„Liebe Gäste!

Schön, dass Ihr heute gekommen seid. Wir feiern heute den Abschluss unserer Flux-Künstlerresidenz und wollen gleichzeitig dem Bergschen Hof hier mit einem kleinen Fest neues Leben einhauchen.
An dieser Stelle möchten wir uns auch gleich bei unseren Gastgebern Marion und Harald bedanken, die diese Veranstaltung ermöglicht und mit uns gemeinsam vieles organisiert haben. Auch bei allen anderen Helfern möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Vielen Dank auch an Ilona Sauer von Flux, die uns von Anfang an zur Seite stand und uns super unterstützt hat. Danke an den Kulturkoffer und an den Magistrat Herrn Godenschweger, schön, dass Sie heute hier sind!

Im Rahmen der von Flux und dem Kulturkoffer geförderten Residenz, hatten wir diesen Sommer die tolle Gelegenheit vieles auszuprobieren, zu recherchieren, zu veranstalten und auch den ein oder anderen Impuls zu setzen. Vor allem aber sind wir mit vielen unterschiedlichen Menschen in Beziehung getreten, hatten interessante Begegnungen und haben unsere, ja auch noch recht neue, Heimat Erbach, aus einer anderen Perspektive kennengelernt und erfahren.

Unser Motto: „Auf der Suche nach dem verlorenen Lächeln“ war von Anfang an mit einem Augenzwinkern gewählt. Aber es war uns auch ein ernstes Anliegen herauszufinden, was die Menschen hier bewegt, was sie glücklich macht und was für sie in der heutigen, komplex gewordenen Welt schwierig ist und ihnen das Lächeln verdirbt. Gleichzeitig haben wir versucht positive Impulse zu setzen und für ein achtsames Miteinander zu sensibilisieren.
Ein Schwerpunkt des Projektes war unser mobiles Fundbüro des verlorenen Lächelns, welches zentral in Erbach unterwegs war. Die Erfahrungen die wir hier gemacht haben, waren vielfältig, zum Teil sehr intensiv und umfassten für uns ein sehr breites Spektrum an Emotionen.
Hier und heute ist das Fundbüro ja auch wieder zu erleben.
Gern möchten wir hier kurz ein paar gewonnene Eindrücke und Erfahrungen teilen:
Die Aktion war für uns ein Sinnbild dafür, wie Menschen reagieren, wenn etwas Unerwartetes, Neues und Fremdes in ihren Alltag tritt. Etwas schräg und skurril, aber immer mit einem Lächeln und offen für unser Gegenüber haben wir uns der Öffentlichkeit ausgesetzt.

Mitunter traute sich keiner so richtig näher. Beim Vorübergehen wurde neugierig zu uns geschaut, bei direkter Ansprache aber sofort wieder weg und das Tempo wurde beschleunigt. Häufig gab es auch ein Lächeln begleitet von dem Satz: „ Keine Zeit!“ oder auf die Frage, ob mal beim Fundbüro des verlorenen Lächelns vorbei geschaut werden möchte „Ich brauch keines. Ich hab es nicht verloren.“ Jedoch gab es von Anfang an auch die Neugierigen und Mutigen, die von selbst näher kamen, sich schnell dazu einladen liessen sich zu uns zu setzen und etwas von unserem Menü zu wählen. Die „herzliche Umarmung“ wurde gern ausgewählt, ebenso die „Komplimente Dusche“ und vor allem wurde uns sehr viel erzählt und anvertraut. Uns wurde dadurch deutlich, wie sehr die Leute das Bedürfnis nach Austausch und Miteinander haben. Wie sehr sie sich Offenheit und echte Begegnung mit anderen wünschen. Und zwar ganz pur und ohne sich verstellen zu müssen. Im Alltag geht vielen das Lächeln verloren, wenn sie durch den Tag hetzen, wenn Sorgen und Ängste aufs Gemüt schlagen. Wenn sie sich allein und nicht angenommen fühlen. Dabei würde es machmal einfach schon helfen, von jemand angelächelt zu werden. Wahrgenommen und wirklich gesehen zu werden. Miteinander auf dieser Welt zu sein, bedeutet, in Beziehung zu treten. Denn das sind wir. Ob wir wollen oder nicht. Und es sind nicht die großen Taten, es sind die kleinen Gesten, die Achtsamkeit, der Blick über den eigenen Tellerrand. Während unserer Fundbüro Aktion in Erbach City ist uns oft aufgefallen wie neugierig und unbedarft die Kinder zu uns Kontakt aufgenommen haben. Oftmals wurden sie dann aber an der Hand der Eltern weitergezogen und konnten ihrem natürlichen Impuls nicht folgen. Von den Kindern können wir uns so einiges abgucken, und an das Kind in uns erinnern. Ganz egal wie alt wir sind!

Darüber hinaus haben viele Interviews geführt, zwei Workshops durchgeführt, eine sehr schöne Lesung im Lustgarten gehabt und von Beginn an den Fokus auch auf die Dokumentation des Projektes mittels Video, Audio und Foto gesetzt. Einige Arbeiten sind schon veröffentlicht, andere werden noch entstehen. So wird es eine kleine Video-Doku geben, die das gesamte Projekt veranschaulichen und nachvollziehbar machen soll. Wer interessiert ist, findet auf unserer Website und auf Facebook, alle Arbeiten und viele Eindrücke der verschiedenen Aktionen.

Wir haben für heute ein kleines Programm auf die Beine gestellt. Aber in erster Linie geht es uns, wie auch beim Fundbüro, darum Euch einzuladen, einander zu begegnen, Euch auszutauschen, vielleicht auch mal aus der Rolle zu fallen und die Welt aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

Los geht's jetzt mit Marion und Jenny und einer kleinen Comedy Einlage
Wir wünschen Euch viel Freude und gute Unterhaltung! „

bondage&kleist Auftritt

Der personifizierte Glückskeks

AKTIONSKUNST Schauspielerin Charis Nass betreibt in Erbach für einige Wochen ein Fundbüro fürs verlorene Lächeln

Von Gerhard Grünewald

ERBACH. Mit einem Tisch, zwei Stühlen und einem Koffer bestückt, begibt sich Charis auf die Suche nach dem verschwundenen Lächeln. Was wie der Klappentext eines fantastischen Kinderbuchs klingt, beschreibt die Erbacher Wirklichkeit des Sommers 2018. Denn die Ebersberger Schauspielerin Charis Nass (39) hat sich dieser Tage tatsächlich aufgemacht, mit diesen Utensilien durch die Kreisstadt zu ziehen und Freundlichkeit zu stiften. Die kreative Wahl-Odenwälderin setzt damit eine Idee um, die der Projektgruppe „Theater für Schulen" die Aufnahme in ihr Programm der Flux-Künstlerresidenzen und damit die Zuteilung von Fördermitteln des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst wert ist.

Ihren Zweck erfüllt die Unternehmung der Aktionskünstlerin im Prinzip schon mit den Erfahrungen und Begegnungen, die sich dort ergeben, wo Charis Nass ihr mobiles Fundbüro für das verlorene Lächeln aufschlägt oder wie zuletzt am Samstag in Ebersberg die Menschen zu Gemeinschaftserleb-

Lächeln zu machen ist der selbstgestellte Auftrag von Charis Nass und ihrem Lebensgefährten Michael Pieper, die in diesen Tagen an verschiedenen Stellen Erbachs ihr Glücks-Fundbüro aufbauen.
Foto: Guido Schiek

nissen zusammenholt. Wenn ihr Lebensgefährte und Arbeitspartner Michael Pieper (46) vieles davon dokumentiert, dann schöpfen beide damit schon einen Extrawert. Vollständig sichtbar machen soll den ein Hoffest zum Abschluss des Projekts, das für einen Zeitraum von Ende Juni bis 26. August angesetzt ist.

Bedarf an mehr Offenheit in der Gesellschaft

„Was sich davon schon jetzt erkennen lässt, ist der Bedarf nach mehr Offenheit in Begegnung und Gesellschaft hier im Odenwald", sagt Charis Nass und greift damit zugleich die Empfindung der Passantin Daniela Krämer (40) auf, die sich gerade an der mobilen Glücksstation der Schauspielerin nieder- und auf einen Dialog eingelassen hat. „Das Gespräch ist eines der Rezepte zur Bewahrung oder Wiederentdeckung des Lächelns, das wir anbieten", erläutert die Aktionskünstlerin, die an diesem Mittag ihren Tisch in Erbachs unterer Hauptstraße aufgebaut hat und von ihrer Mutter begleitet wird. Wer sich zu den beiden gesellt, bekommt wie in einem Restaurant erst einmal eine Menükarte vorgelegt – in diesem Fall allerdings nicht mit Vorschlägen für leibliche, sondern für seelische Genüsse.

Wählen können Gäste aus einem bunten Angebot, das neben der Möglichkeit zum Gespräch beispielsweise auch eine Vorlesung, ein Musikstück oder einfach eine Umarmung umfasst. Was Charis Nass dafür braucht, aber nicht per eigener Natur zur Verfügung hat, trägt sie in ihrem kleinen Reisekoffer der Sommerfrischen-Epoche mit sich. Eine Kindertriola kann sie daraus ebenso hervorzaubern wie etwas Literatur im Reclam-Heftchen-Format oder Schokogebäck. Das setzt sie gleichsam als persönliche Variante des Glückskekses ein, für den ihr gesamter Auftritt als Synonym taugt. Wen solche Skurriliät eher anzieht als abschreckt, der ist bei der Wahl-Odenwälderin an der richtigen Stelle. „Glücklicherweise bleibe ich tatsächlich nie lange allein", bekundet Charis Nass, „auch wenn es natürlich genügend Leute gibt, die misstrauisch oder abschätzig einen Bogen um mich machen."

Daniela Krämer gehört zu der anderen Sorte von Mensch, „weil ich finde, dass wir eine buntere und vielfältigere Szene gebrauchen können in unserer Stadt". Selbst von einem gesundheitlichen Handicap betroffen, würde sie sich wünschen, „dass die Menschen nicht wegschauen, sondern hingucken und jeden Mitbürger so annehmen, wie er ist". Sie versuche das, auch indem sie sich engagiere, etwa in einer Selbsthilfegruppe und in der Demenzhilfe. Krämer versteht ihren Appell zur Offenheit dabei gesellschaftlich übergreifend und schließt die Kultur ausdrücklich ein – sehr zur Freude der Schauspielerin Nass, die sich seit ihrem Umzug in den Odenwald vor drei Jahren schwertut, einen Teil ihrer beruflichen Existenz auch an Ort und Stelle zu sichern. „Was die arrivierten Theaterleute und -gruppen hier im Odenwald machen, ist klasse", kommentiert sie. „Aber es deckt eben längst nicht alle Schauspielformen ab, sodass weitere Akzente der Szene guttun würden." Einstweilen aber muss sie sich in ihrer Wahlheimat damit begnügen, von einem hauptsächlich in den südlichen Erbacher Stadtteilen beheimateten Freundeskreis unterstützt und gefördert zu werden – zum Beispiel der Familie der aus der Odenwälder Theaterszene bekannten Marion Reubold, deren Bauernhof vorübergehend zusätzlich als Flux-Künstlerresidenz dient.

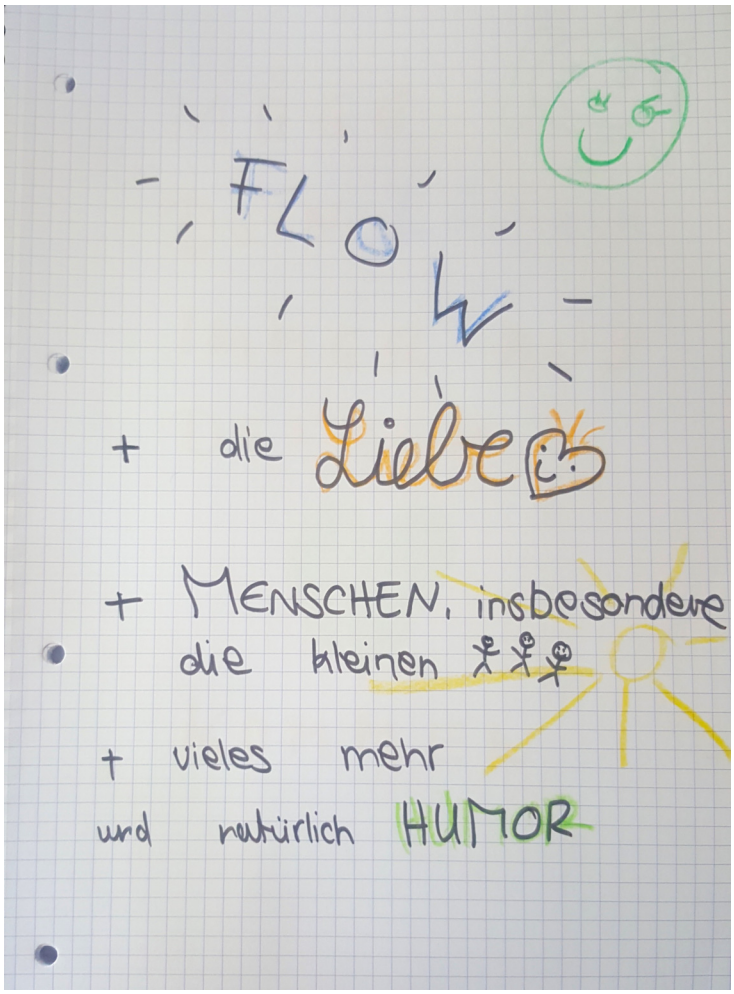
PERSÖNLICHKEIT UND SCHAFFEN

▶ Die 39 Jahre alte freie **Schauspielerin Charis Nass** ist in Heidelberg geboren und aufgewachsen, woraus sich einer ihrer Bezugspunkte in den Odenwald ergibt. Mit ihrem Lebensgefährten Michael Pieper (46) ist sie aus dem Ruhrgebiet in den Erbacher Stadtteil Ebersberg gezogen, weil beide nach der Großstadtexistenz ein Leben im Grünen führen wollen.

▶ Ungeachtet dessen führen Auftritte mit eigenen Programmen oder als Gast in Ensembles nach wie vor in die **Ballungsräume der Republik**. Hier hat Nass an der Folkwang Universität in Essen Schauspiel studiert, um sich anschließend als Theater- und Aktionskünstlerin selbstständig zu machen.

▶ Seit 2016 entwickelt sie unter dem Label Charis-Nass-Produktion eigene Arbeiten und Projekte wie das Theatersolo „Das Mädchen, mit dem die Kinder nicht verkehren durften" oder die Forschungsperformance **„Weltentöchter"**. Michael Pieper ist Texter, Medienkünstler und Diplompädagoge.

▶ Für Charis Nass macht er unter anderem Musik, Videoarbeiten, Konzept und PR. Mehr unter **www.charisnass.de**. (gg)


FLOW
+ die Liebe
+ MENSCHEN, insbesondere die kleinen
+ vieles mehr
und natürlich HUMOR

MÖGE
DEIN Lächeln
IMMER AUS
DEINEM
KOMMEN